

059a Taufkurs 1 Nichtigkeit

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

10 Dinge, die man vor der Taufe verstanden haben sollte.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um die Nichtigkeit der Schöpfung

Kurz ein paar Sätze zu den kommenden 10 Lektionen. Ich habe von meiner Ältestenschaft den Auftrag bekommen, einen Taufkurs zu schreiben. Dieser Taufkurs soll Täuflinge unserer Gemeinde auf das Taufgespräch vorbereiten. Die Themen, die ich ausgewählt habe, werden deshalb nicht umfassend dargestellt, die Zielgruppe sind Glaubensanfänger und am Ende jeder Lektion gibt es eine Aufgabe, die für unsere Täuflinge verpflichtend ist. Warum wähle ich für einen Taufkurs das Podcast-Format? Ganz einfach, weil ich ja sowie den Podcast schreibe und so keine Mehrarbeit habe.

Aber kommen wir zu unserem ersten Thema: *Die Nichtigkeit der Schöpfung.*

Ich bin ein absoluter Fan der Bibel. Und ein Grund, warum ich die Bibel wirklich mehr als jedes andere Buch der Weltliteratur schätze, liegt in ihrem Realismus. Sie schildert den Menschen und die Welt, in der er lebt, so realistisch, dass ich immer wieder beeindruckt bin.

Sie beschreibt den Menschen als Krone der Schöpfung, der von seiner Art her ganz anders ist als die Geschöpfe, die es sonst noch in der Tier- und Pflanzenwelt gibt. Diese Andersartigkeit hat es wirklich in sich. Vier Aspekte will ich dabei besonders herausgreifen. Im Menschen steckt eine Sehnsucht nach Bedeutung, eine Sehnsucht nach dem Guten, eine Sehnsucht nach dem Schönen und eine Sehnsucht nach echtem Frieden. Oder drücken wir es anders aus. Der Mensch möchte für etwas leben, er hat einen Sinn für Moral, er liebt malerische Sonnenuntergänge in den Bergen und sehnt sich nach einem Leben ohne Leid.

Um das deutlich zu sagen: Diese tief sitzenden Sehnsüchte des Menschen werden in dieser Welt nicht gestillt. Oder wenn, dann nur ein bisschen und immer nur für kurze Zeit. Der Mensch weiß um die Kurzlebigkeit und Vergänglichkeit von *Glück*. Und irgendwie hat er sich damit arrangiert. Weil er nicht anders kann. Aber die Sehnsucht bleibt. Irgendwie ist das, was wir

hier in dieser Welt haben, nicht das, wonach wir uns in unserem tiefsten Inneren sehnen. Und wenn wir alt werden oder uns das Schicksal hart trifft, dann wird diese Diskrepanz nur noch deutlicher. Irgendetwas stimmt nicht. Wir sehnen uns nach mehr.

Und die Frage dabei ist: Warum? Warum sind wir nicht einfach damit zufrieden, dass wir irgendwas fressen, irgendwo schlafen und irgendwann krepieren? Warum stört es mich, wenn man mich ablehnt oder mich belügt, wo ich doch schon dasselbe getan habe? Warum finde ich Müllberge nicht einfach pittoresk, sondern schlichtweg hässlich? Und warum schaue ich nicht achselzuckend über den Hunger in der Welt hinweg; er betrifft mich doch nicht!?

Die Antwort auf diese Fragen hat nach der Bibel damit zu tun, dass wir im Bild Gottes geschaffen wurden. Die Vorlage für den Menschen ist kein Menschenaffe, sondern der Schöpfergott selbst.

1Mose 1,27: Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.

1Mose 5,1: Dies ist das Buch der Generationenfolge Adams. An dem Tag, als Gott Adam schuf, machte er ihn Gott ähnlich.

Wir sind keine Götter, auch keine kleinen Götter, aber als Menschen sind wir in der Schöpfung das Abbild Gottes. Wir sind ihm *ähnlich*. Und diese Ähnlichkeit erhebt uns über die Schöpfung hinaus. Wir sind dazu berufen, die Schöpfung in Gottes Auftrag zu *bebauen und zu bewahren*. (1Mose 2,15)

Und nun zum Problem. Der Mensch als Wesen ist im Bild Gottes geschaffen und zwar für eine Welt, von der es heißt: *Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut*. (1Mose 1,31)

Sehr gut. Wir sind für eine sehr gute Welt geschaffen, in der wir als Menschen all das haben, wonach wir uns heute noch sehnen. Ein bedeutsames Leben für den Schöpfer, unter den guten Geboten Gottes, in einem paradiesisch-schönen Garten und das alles ganz ohne Leid. Es gibt dort nicht einmal den Tod.

Das ist, wonach wir uns sehnen. Das ist, was wir hatten. Und das ist, was wir verloren haben.

Die Bibel erklärt uns nämlich nicht nur, woher die Sehnsucht in uns stammt, sondern auch, warum es sich dabei um eine nicht erfüllte Sehnsucht handelt. Es ist doch erstaunlich, dass es ganz viele Bedürfnisse gibt, die man ganz leicht stillen kann. Ich habe Durst, ich trinke etwas, mir ist kalt, ich ziehe mir eine Jacke über, ich fühle mich einsam, ich rufe meine besten Freund an usw. Aber wenn es um die tiefsten Sehnsüchte des Menschen geht, dann bleiben die auf eine sehr existentielle Weise ein Leben lang bestehen. Woran liegt das? Die Bibel spricht in diesem Zusammenhang vom

Sündenfall. Von einem Ereignis das uns als Menschheit verändert hat. Aber nicht nur uns, sondern die ganze Schöpfung.

Berufen zu einem Leben für Gott, sind wir jetzt, nach dem Sündenfall, von Gott getrennt. Dazu berufen, die Welt zu durchschauen, leben wir unter Ideologien und Lügen. Dazu berufen Schönheit zu schaffen und zu genießen, hinterlassen wir überall eine Schneise der Verwüstung und Dreck. Berufen zum Glück, fürchten wir uns völlig zurecht vor Naturkatastrophen, vor Krankheiten, dem Alt-Werden und dem Tod.

Sündenfall. Die Welt ist nicht mehr, wie sie sein sollte. Und wir merken es. Sie ist der Nichtigkeit unterworfen (Römer 8,20). Sie darf nicht mehr sein, was sie einmal wahr.

In der Bibel wird dieses Thema vor allem im Buch Prediger thematisiert. Wir leben in einer Welt, die voller Ungerechtigkeit ist, in der Kinder häufig die Fehler der Eltern wiederholen, statt aus ihnen zu lernen, in der *Zeit und Geschick* alle trifft (Prediger 9,11), egal wie gut sie sich auf die Schicksalsschläge vorbereiten,... wir leben in einer Welt des Verfalls, in der echte Freunde Mangelware sind und in der es für alles eine Zeit gibt, dummerweise auch für Kriege und Hass (Prediger 3,1-8); eine Welt, in der alles Streben nach Bedeutsamkeit, Genuss und Wissen nie mehr als ein Haschen nach Wind ist (Prediger 1.2), eine Welt wo Gott auch den Gläubigen verheißt, dass sie sie nicht verstehen werden.

Prediger 8,17: da sah ich am Ganzen des Werkes Gottes, dass der Mensch das Werk nicht ergründen kann, das unter der Sonne geschieht. Wie {sehr} der Mensch sich auch abmüht, es zu erforschen, so ergründet er es nicht. Und selbst wenn der Weise behauptet, es zu erkennen, er kann es doch nicht ergründen.

Das ist die Welt, in der wir leben. Der Apostel Paulus spricht davon, dass die Schöpfung seufzt. Sie ist der Nichtigkeit unterworfen, aber auf Hoffnung hin.

Der Sündenfall und die Nichtigkeit der Schöpfung haben nicht das letzte Wort. Alles seufzt, aber alles wartet auch auf Erlösung. Gott ist gut, deshalb hat er eine Lösung gefunden. Es wird einen neuen Himmel und eine neue Erde geben. Es wird einen Neuanfang geben und für jeden Menschen ist es von allergrößter Bedeutung, dass er diesen Neuanfang nicht verpasst.

Anwendung

Welche Aufgabe gibt es für die Täuflinge?

Lies in Ruhe 1Mose 1-3 durch und schreibe alle Fragen auf, die du zu diesem Text hast. Versuche bis zum Taufvorgespräch zu jeder Frage auch eine erste, eigene Antwort zu finden.

Das wars für heute.

Tauf Tipp Nr. 1: Suche dir einen guten Taufvers aus, den du gerne als Motto über dein Leben stellen magst.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN